

Die richtige Düngerwahl

Mit den nachstehenden Hinweisen wollen wir unseren Gartenfreunden eine kleine Hilfe für die Auswahl ihrer Düngemittel geben. Wir haben versucht, die in unserem Angebot aufgeführten Sorten näher zu beleuchten. Meist finden wir diese Angaben auf der Verpackung oder in Prospekten der Herstellerfirmen.

Humobil ist ein Bodenverbesserer. Es ist eine Dünger- und Humusmischung mit Spurenelementen und Nährstoffen. Es enthält

30%	organische Substanz
1,5%	Stickstoff - N
1%	Phosphat - P205
1%	wasserlösliches Kaliumoxyd - K20

Bei normalen Böden werden 2 Sack à 75 l in je 100 m² und bei weniger guten Böden bis zu 4 Sack je 100 m² in die oberen 5-10 cm des Bodens eingearbeitet.

Auch bei einer Rasen-Neuanlage arbeitet man 4 Sack je 100 m² Boden 5-10 cm tief ein. Zur Rasenpflege und Rasendüngung streut man sowohl im Frühjahr als auch im Herbst je 2 Sack auf 100 m². Danach gut wässern!

Der Rasen wird dicht und grün; der Wuchs von Moos und Unkräutern wird gehemmt.

Zum Pflanzen von Bäumen, Hecken und Sträuchern vermischen wir 1 Teil Humobil mit 20 Teilen Erde.

Rindenmulch besteht aus naturreiner Nadelholzrinde. Er wird zum Abdecken des Bodens verwendet. Rindenmulch hemmt Unkrautbewuchs, speichert Wasser und Wärme, verhindert Verschlammung, Rissebildung und Erosionen in Steillagen, wirkt humusbildend und fördert die Bodengare. Bei Dauermulchflächen stickstoffbetont düngen. Die Ausbringung ist ganzjährig möglich.

Rindenhumus ist ein Bodenhilfsstoff zur allgemeinen Bodenverbesserung. Er besteht aus kompostierter Nadelholzrinde und dient zur Humusanreicherung. Er lockert den Boden, schafft Durchlüftung, speichert Wasser und Nährstoffe und aktiviert das Bodenleben.

Zur Bodenverbesserung 1-2 Sack von je 80 l auf 100 m² in die obere Bodenschicht einarbeiten. Zum Pflanzen von Bäumen und Sträuchern vermischt man 1 Teil Rindenhumus mit 1 Teil Erde. Nicht direkt auf Rindenhumus pflanzen!

Blumenerde ist ein Gemisch aus wenig und stark zersetztem Hochmoortorf. Sie wird erdfeucht geliefert und ist universell einsetzbar. Beim Eintopfen sollte man darauf achten, dass Wasserabzugslöcher in den Töpfen sind, damit überschüssiges Wasser abfließen kann. Trockene Topfballen sind vor dem Umtopfen in Wasser zu tauchen. Beim Umtopfen um den Pflanzenballen Blumenerde gleichmäßig einfüllen und andrücken. Danach kräftig angießen.

Sie ist überall einsetzbar, außer bei Hochmoorpflanzen wie Rhododendren und Azaleen.

Graberde dient zur Grabbepflanzung und Grababdeckung. Der hohe Gehalt an organischer Substanz verbessert den Humushaushalt des Bodens. Graberde ist aus reinem, stark zersetztem Schwarztorf mit allen für das Pflanzenwachstum wichtigen Nährstoffen hergestellt. Durch ein besonderes Verfahren ist sie von feiner, gleichmäßiger und streufähiger Qualität.

Düngekalk ist ein kohlenaurer Magnesiumkalk. Er ist ein Naturkalk, der saure Böden wieder gesund macht.

Anwendung: Erhaltungskalkung und Dünger für Gemüse, Obst, Blumen, Zierrasen und Schmuckgehölze. Alle 3 Jahre werden auf leichten Böden 10 kg je 100 m², auf schweren Böden bis 25 kg je 100 m² aufgestreut.

Er enthält 50 % Calciumkarbonat - CaCo₃
 35 % Magnesiumkarbonat - MgCo₃.

Er ist feinkörnig und gut zu streuen.

Thomaskali ist ein mineralischer Mischdünger mit Nährstoffen und Spurenelementen wie Mangan, Bor, Kupfer, Zink, Kobalt und Eisen.

Er enthält	
10%	lösliches Phosphat - P2O5
20 %	wasserlösliches Kaliumoxyd - K2O
3%	Magnesiumoxyd - MgO
24 %	basisch wirksamer Kalk - CaO.

Man arbeitet 8-10 kg je 100 m² in die oberen 10 cm des Bodens ein. Man kann ihn sowohl im Nutzgarten, als auch im Ziergarten einsetzen. Auch auf den Rasen werden 8-10 kg je 100 m² gestreut. Das kann im Herbst, im Winter oder im zeitigen Frühjahr sein. Hat man den Eindruck, der Boden sei sauer oder liegen keine entsprechende Bodenuntersuchungsergebnisse vor, so kann man zusätzlich Kalk dazugeben.

Urgesteinsmehl ist ein fein gemahlener Bodenhilfsstoff. Es dient zur Wiederanreicherung wertvoller Mineralsubstanzen, die dem Boden durch Auswaschungen und Ernten laufend entzogen werden. Es trägt so zur physikalischen Verbesserung des Bodens bei, wirkt der Übersäuerung des Bodens entgegen und schafft günstige Lebensbedingungen für die Bodenorganismen.

Bei saurem Boden und als Erstgabe werden zur Beetvorbereitung 500 g je m² gestreut. Bei regelmäßiger Anwendung reichen 100 g je m² aus. Man streut es im Frühjahr oder im Herbst.

Bei der Kompostbereitung geben wir 5 kg Urgesteinsmehl auf 1 m³ Kompost. Auf den Rasen streuen wir nach dem Vertikutieren 300 g je m². Für Topf- und Balkonpflanzen reicht 1 Esslöffel voll für je 1 l Blumenerde. Alle Mengenangaben beziehen sich auf 1 Jahr.

Die Hauptnährstoffe sind:

53 % Silizium - SiO ₂	5 % Magnesiumoxyd - MgO
8 % Calciumoxyd - CaO	9 % Eisen - Fe ₂ O ₃
17 % Tonerde - Al ₂ O ₃	sowie Phosphorsäure, Kalium, Mangan, Natrium, Zink und Kupfer.

Bittersalz ist ein Magnesiumsulfat. Es enthält 16 % wasserlösliches Magnesiumoxyd (MgO). Es wird gegen Braunfärbung an Fichten, Tannen und immergrünen Gehölzen eingesetzt. Die Braunfärbung entsteht durch Magnesiummangel.

Bittersalz kann auch auf Rasenflächen, im Zier- und Nutzgarten eingesetzt werden. Es hilft beim Aufbau des Blattgrüns. Es kann ganzjährig ausgestreut oder in Wasser aufgelöst gegossen werden. Allerdings ist das zeitige Frühjahr die beste Jahreszeit. Mit 50 g - etwa eine Handvoll - je m² Boden - sind Nadelgehölze und Immergrün optimal versorgt. Bei über 2 m hohen Nadelgehölzen kann die Menge bis auf 200 g je m² gesteigert werden. Bei akutem Magnesiummangel kann man 200 g Bittersalz in 10 l Wasser auflösen und den gesamten Gehölzbereich spritzen.

Hornspäne versorgen Nutz- und Zierpflanzen auf natürliche Art mit Stickstoff. Der hohe Anteil von 14 % an organisch gebundenem Stickstoff baut sich langsam ab. Der Einsatz von Hornspänen dient aber nicht nur der Pflanzenernährung. Durch die organische Substanz wird zugleich der Boden gelockert und die Humusbildung gefördert.

Bei Balkon- und Topfpflanzen gibt man 1 Esslöffel auf 1 l Pflanzenerde. Bei Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Sträuchern und Stauden gibt man 50 g je m². Die Anwendung von Hornspänen ist zu jeder Jahreszeit möglich, da die Gefahr der Auswaschung von Nährstoffen nicht besteht.

Nun noch einige Anmerkungen zu den Gehaltsstoffen und ihre Auswirkungen auf die Pflanzen:

Stickstoff	bewirkt starkes Triebwachstum.
Phosphor	fördert die Blüten- und Fruchtbildung sowie die Reife; ist wichtig für die Kräftigung der Wurzeln im Frühjahr.
Kalium	fördert das Wachstum und die Festigkeit des Zellgewebes; erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen, auch gegen Kälte.
Kalzium	aktiviert das Bodenleben; macht den Boden krümelig; erhöht den pH-Wert; ist wichtig für die Stabilität des Pflanzengewebes.

**Viel Erfolg bei der Gartenarbeit
Ihr LWS-Team**